

### III. Ein Vorkommen von *Enoploclytia Leachi* Mant. sp. im Cenoman von Sachsen.

Von Dr. K. Wanderer.

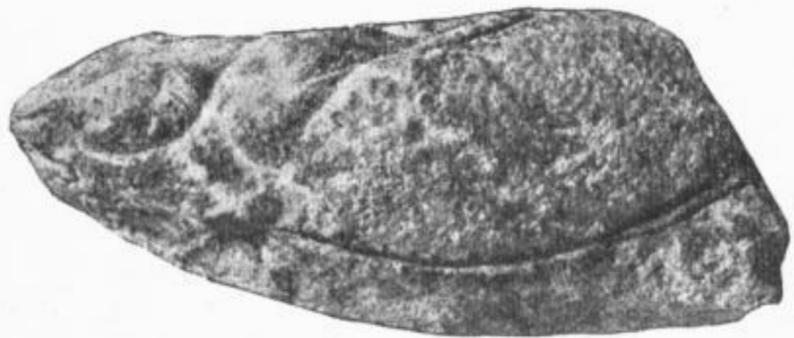
Mit 1 Abbildung.

Das Königl. Mineralogische Museum zu Dresden gelangte kürzlich in den Besitz einer *Enoploclytia Leachi* Mant. sp., die ihres stratigraphischen Vorkommens wegen Beachtung verdient.

Das Fundstück entstammt dem cenomanen Quader (Stufe des *Actinocamax plenus*) der Goldenen Höhe bei Welschhufe südlich von Dresden, wo es von einem Freunde des Museums, Herrn v. Scheel, im Steinbruch selbst erworben wurde. Es kann über die Herkunft des Krebses ein Zweifel um so weniger bestehen, als das Gestein die typische petrographische Zusammensetzung besitzt, die wir aus den Lagen mit *Douvilléiceras Mantelli* Sow. sp. dieses Fundortes kennen.



Unsere Erwerbung stellt den Cephalothorax obengenannter Krebsart als Steinkern dar, der einem kleineren Tiere (ca. 13 cm Gesamtlänge) zugehörte. Der Teil distal der Nackenfurche ist stark corrodirt, das Rostum abgestoßen; Nacken-, I. und II. Rückenfurche, ebenso die kurze randständige Längsfurche zwischen den erstgenannten Einschnürungen treten dagegen deutlich vor und gestatten durch Lage und Verlauf eine sichere Bestimmung der Art.



Natürliche Gröfse.

*Enoploclytia Leachi* galt Reufs\*) als eine sehr bezeichnende Form für das mittlere Turon. A. Fritsch\*\*) weist sie im gesamten Turon und im unteren Senon Böhmens nach, in den Weissenberger, Malnicer-, Iser-,

\*) Reufs, A. E.: Die Versteinerungen d. böhm. Kreideformation. 1843. — Über *Clytia Leachi* Rfs. 1853.

\*\*) Fritsch, A.: Die Crustaceen d. böhm. Kreideformation, S. 27. 1887.